



UMWELT - INFO

Sommerzeit - Wespenzeit

So manchen können sie sommertags zur Verzweiflung bringen, wenn sie zum Beispiel beim sonntäglichen Kaffeetrinken auf der Terrasse an der Obsttorte naschen. Auf der "Hitliste" der als lästig und gefährlich empfundenen Tiere rangieren sicherlich die gelb-schwarzen Wespen ganz oben. Alljährlich zur "Wespenzeit" stehen die Telefone bei Behörden, Feuerwehren und Imkern nicht still. Immer die gleiche Flut von Hilferufen: "Wir haben ein Wespennest - und wir möchten es schnellstens wieder loswerden." Solche Bekämpfungsmaßnahmen sind nach Auffassung der Allgemeinen Umweltberatung in der Kreisverwaltung aber in der Regel unnötig. Sie bittet deshalb, bis auf die nur selten vorkommenden Not- und Ausnahmefälle auf die Wespenbekämpfung zu verzichten. Denn wer etwas mehr über die Lebensweise der Wespenarten weiß und bei Belästigung einfache Verhaltensregeln beachtet, kann auch mit Wespen meist in Frieden leben.

Wespe ist nicht gleich Wespe

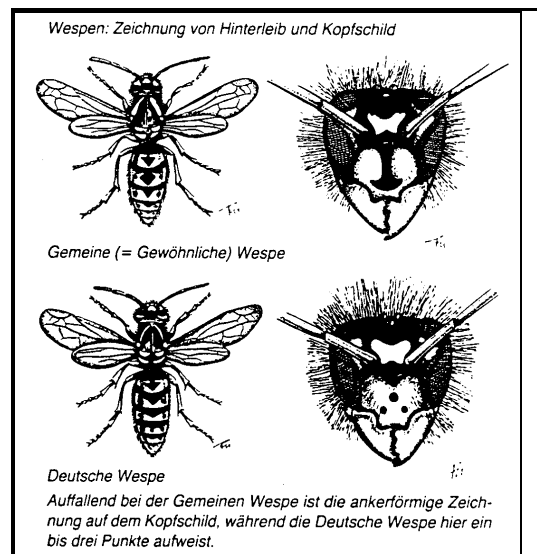
Bei uns leben über hundert verschiedene, sich unterschiedlich verhaltende Wespenarten. Nur elf Arten gehören zu den staatenbildenden (sozialen) Faltenwespen, von Laien gewöhnlich als "typische" Wespen erkannt. Doch nur zwei Arten können für die Menschen zeitweise im Jahr lästig werden. Die **Deutsche Wespe** (*Paravespula germanica*) und die **Gemeine (= Gewöhnliche) Wespe** (*Paravespula vulgaris*) teilen im Sommer mit uns die Vorliebe für süße Speisen und Getränke. Sie verhalten sich zu dieser Zeit nicht immer friedlich, sondern können manchmal auch aggressiv werden. Vom reifen Obst und süßen Speisen angelockt, scheuen diese Wespen nicht die unmittelbare Nähe der Menschen. Fühlen sich die Tiere durch menschliche Abwehrreaktionen bedroht, greifen sie auch mal zu ihrem wirkungsvollsten Mittel der Verteidigung: Sie stechen. Solche schmerzhaften, in der Regel jedoch ungefährlichen Begegnungen lassen sich durch ruhiges, kontrolliertes Verhalten aber meist vermeiden. Hektische und schlagende Bewegungen sind unbedingt zu unterlassen. Manch lästige Wespen-Begegnung kann vermieden werden, indem man den Wespen durch Vorbeugemaßnahmen das Naschen erschwert. So sollten zum Beispiel süße Speisen und Getränke nicht unbedeckt im Freien stehen.

Alle übrigen neun Faltenwespen-Arten vermeiden als friedfertige Arten grundsätzlich ein Anfliegen von Menschen. An Kaffeetischen, an Limonadenflaschen oder in Konditoreien wird man diese Arten nicht antreffen. Für den Laien ist es trotzdem nicht einfach, die lästigen von harmlosen Arten zu unterscheiden, zumal beide ähnlich gefärbt sind.

Wespenarten unterscheiden

Die **Nistgewohnheiten** bieten eine recht zuverlässige Hilfe

als **Unterscheidungsmerkmal**: Denn, so eine Faustregel, nur die beiden mitunter lästigen Arten, Deutsche Wespe und Gemeine Wespe, bauen besonders individuenreich besiedelte unterirdische Nester, meist im Boden oder auch in dunklen Hohlräumen des Hauses. Kleine, kugelförmige, frei in Gebüsch oder Gebäuden hängende Nester sind hingegen ein sicheres Indiz für friedfertige und harmlose Wespenvölker. Auch die als typischer Hausbewohner auftretende Sächsische Wespe baut solche Nester. Da eine Belästigung von diesen Arten nicht ausgeht, können Nester auch in Hausnähe und selbst in Gebäuden, z. B. in einem ungenutzten Dachboden, meist problemlos toleriert werden. Gleiches gilt auch für die besonders auffallenden großen Nester der Hornissen, die immer in dunklen Hohlräumen (Gebäude, Baumhöhlen, Nistkästen) gebaut werden.



Sie fliegen nur einen Sommer

Auch bei Nestern lästiger Wespenarten wird die Geduld auf keine lange Probe gestellt, denn das Problem erledigt sich bis zum Ende des Sommers von selbst:

- ! Die Wespen sterben bis zum Herbst alle ab, bis auf die überwinternde Königin. Diese gründet im Frühjahr an anderer Stelle ein neues Volk.

Für die Fütterung der Wespenlarven müssen "Arbeiterinnen" eine Unmenge von Fliegen, Raupen und anderer Insektennahrung heranschaffen. Sie sind damit so beschäftigt, dass es bis zum Sommer kaum zu Belästigungen durch Wespen kommt. Dann stellt die Königin die Eiablage ein, und das arbeitsaufwendige Füttern der Larven entfällt. Jetzt nutzen die Arbeiterinnen ihren wohlverdienten "Ruhestand", um sich an Obst und anderen süßen Speisen zu vergnügen.

Hilfe ein Wespennest

Befindet sich nun ein Nest der Deutschen oder Gemeinen Wespe in unmittelbarer Hausnähe oder an anderen, häufig begangenen Stellen von Hof und Garten, lässt sich durch Beachtung einfacher Verhaltensregeln sowie zusätzlicher Hilfsmittel die kurze Zeit bis zum Ende des Wespenvolkes meist ohne schmerzliche Erlebnisse überstehen:

Wer auf eine ausreichende Distanz von zwei bis drei Metern zum Wespennest achtet und die Flugbahn nicht versperrt, wird von den Tieren in der Regel kaum beachtet. Kleinkinder können gegebenenfalls durch niedrige Absperrungen ferngehalten werden. Keinesfalls sollte mit Gegenständen in den Eingangslöchern gestochert werden oder mit Wasserschläuchen gegen Wespennester vorgegangen werden. Auch Insektenbekämpfungsmittel sollten nicht eingesetzt werden. In der Nähe von Häusern und Sitzplätzen kann man Wespen durch Bretter oder Tücher so zu ihrem Einflugloch lenken, dass unliebsame Begegnungen vermieden werden. Der im Einzelfall auftretenden Ansiedlung von lästigen Wespen in Hohlräumen des Hauses kann dort, wo es problematisch ist (z. B. Jalousiekästen, Eingangsbereiche), durch vorbeugende Abdichtung der Einschlupflöcher begegnet werden. An Stellen, an denen Nester meist kein Problem sind (z. B. ungenutzte Dachböden), sollten aber auch Öffnungen verbleiben. Neben den harmlosen und seltenen Wespenvölkern kann ein solcher Unterschlupf auch von einer Vielzahl anderer, überwiegend nützlicher Tiere genutzt werden.

Wespenstichen vorbeugen:

Zur Abwehr naschhafter Wespen gilt der Grundsatz: gar nicht erst in Versuchung führen, insbesondere auf faule Tricks (wie Todesfallen) verzichten. Die folgenden einfachen Maßnahmen erschweren den Wespen das Naschen und tragen dazu bei, schmerzhaftige Begegnungen zu vermeiden:

- Süße Speisen und Getränke nicht unbedeckt im Freien stehen lassen. Besonders begehrte Lebensmittel, z. B. in Konditoreien oder Obstgeschäften, durch Gazeetze oder Plexiglashauben schützen.
- Vor allem nicht aus einer Dose trinken, da hier leicht eine Wespe unbemerkt hineinkriechen kann.
- Reste von Süßigkeiten aus dem Mundbereich von Kindern abwischen.
- Wo Fallobst am Boden liegt, nicht barfuß laufen.
- Abfallbehälter insbesondere in Parks, auf Spielplätzen und in Schulhöfen verschlossen halten.
- Wespen den Zugang zu Innenräumen durch geeignete Vorhänge versperren.
- Sollten Wespen z. B. am Kaffeetisch auftauchen, Ruhe bewahren! Das Schlagen nach dem Insekt fördert seine Bereitschaft zum Stich. Wespen sprühen bei Angriffen ihr Gift in die Luft, um weitere Wespen herbeizulocken und angriffsbereit zu machen.

Im Notfall: Fachgerechte Bekämpfung:

Nur im Not- und Ausnahmefall wird bei Ausschöpfung aller Möglichkeiten der Gefahrenabwehr die Bekämpfung eines Nestes nötig sein. Nester lästiger Wespenarten in der Nähe von Spielplätzen oder Kindergärten erfordern im Einzelfall massive Gegenmaßnahmen, denn von Kindern kann trotz aller erzieherischer Bemühungen nicht immer das richtige Verhalten erwartet werden.

Bei Nestern in bedrohlicher Lage sollte zunächst von Fachleuten die Möglichkeit einer Umsiedlung geprüft werden. Vielleicht hilft Ihnen ein Imker weiter. Auch die Allgemeine Umweltberatung der Kreisverwaltung hilft Ihnen gerne. Leider wird aber häufig aus Mangel von erfahrenem Fachpersonal oder aus Eilbedürftigkeit auf eine Umsiedlung zu verzichten

sein. Auch technische Gründe wie die Unzugänglichkeit des Nestes können zum Verzicht auf Umsiedlung zwingen.

Kommt nur Bekämpfung in Betracht, muss man sich versichern, ob nicht das Nest einer Hornisse oder anderen gefährdeten bzw. geschützten Art betroffen ist. Für die Beseitigung von Nestern geschützter Arten muss eine Ausnahmegenehmigung der Oberen Landespflegebehörde bei der Bezirksregierung eingeholt werden.

Bei eindeutiger "Gefahr im Verzug" ist die Vernichtung eines Nestes oft unvermeidbar und bei der Häufigkeit der beiden lästigen Wespenarten im Ausnahmefall auch aus Sicht des Naturschutzes zu verschmerzen. Doch wer wird in solchen Fällen tätig?

Die oftmals unnötigerweise mit Anfragen belästigte **Feuerwehr** ist zwar technisch in der Lage, Wespennester fachgerecht zu entfernen, wird aber **nur in absoluten Notfällen** tätig. Nur bei akuter Gefährdung von Menschen im Bereich öffentlicher Flächen und Bauten ist ein Einsatz der Feuerwehr gegen Wespennester gerechtfertigt. Im **privaten** Bereich muss ein **fachlich ausgebildeter Insektenbekämpfer** in Anspruch genommen werden. Adressen lassen sich mittels Branchenbuch ausfindig machen. Die Kosten sind selbstverständlich vom Auftraggeber zu tragen. Eine Beratung durch die Landespflegebehörde sollte jeder Bekämpfung vorausgehen, damit unnötige Vernichtungsaktionen unterbleiben und harmlose Wespenarten geschont werden. Keinesfalls darf der Laie selbst mit Giften gegen die wehrhaften Insekten vorgehen. Durch unsachgemäße chemische Wespenbekämpfung können gefährliche Abwehrreaktionen der Tiere ausgelöst sowie Umweltbelastungen mit Giften verursacht werden.

Mit Wespen lässt sich in Frieden leben

Wespen müssen mit sehr vielen Vorurteilen kämpfen. Von Natur aus sind sie nicht aggressiv und stechwütig. Auch das Bild von Wespen als immerwährende Zuckerschlecker ist falsch. Als Blütenbesucher und Insektenfresser leisten sie Landwirten und Hobbygärtnern wichtige Dienste. Am Haus und im Garten fangen sie große Mengen Fliegen sowie andere für uns mitunter lästige Insekten. Als wichtiges Glied im Naturhaushalt sind Wespen nützlich und schützenswert. Auch wenn die Toleranz gegenüber Wespen manchmal - meist nur wenige Wochen im Jahr - auf eine harte Probe gestellt wird, sollten wir uns den Tieren gegenüber unbefangener und vor allem richtig verhalten. Rücksichtnahme im Nestbereich, Vorsicht bei der Beobachtung ihrer interessanten Lebensweise, einfache Vorsichtsmaßnahmen beim Aufenthalt im Freien und vorbeugender Schutz im Haus- und Hofbereich schonen Wespenleben und sorgen meist für ein friedliches Nebeneinander von Mensch und Tier.

Weitere Informationen:

- Allgemeine Umweltberatung der Kreisverwaltung Rhein-Pfalz-Kreis, Herr Filus Tel. 0621/5909-406
- <http://www.hornissenschutz.de>
- <http://www.hymenoptera.de>

Quelle:

- Stichpunkte für den Wespenschutz. Mit Wespen läßt es sich in Frieden leben. "Der Naturtip" Nr.5, Hrsg. und Bezug: Naturschutzzentrum NRW, Leibnitzstr. 10, 45659 Recklinghausen, 1992.